

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Otrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Otrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 52.

Sonntag, den 1. Mai 1904.

3. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 30. April 1904.

Am gestrigen 15. Ziehungsstage der 5. Klasse der gegenwärtig spielenden 145. Königlich Sächsischen Landeslotterie fiel der Hauptgewinn von 150.000 Mk. in die Kollektion von Glanzel in Regisbau i. S. auf die Nummer 50469. Nun verbleiben noch im Glücksrade an großen Hauptgewinnen die 200.000 Mark und die Prämie von 300.000 Mark. Am nächsten Dienstag ist der letzte Ziehungsstag.

Der Allgemeine Deutsche Schülerverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande wird seine diesjährige Hauptversammlung in der Pfingstwoche zu Kassel abhalten. Montag den 23. Mai findet dort abends um 8 Uhr im Refektorium die Begrüßung der Gäste statt. Dienstag, den 24. Mai wird vormittags die Sitzung des Verrelertages abgehalten. Dieser Sitzung folgt um 2 Uhr nachmittags ein Festessen. Abends um 8 Uhr wird im großen Stadtparksaal die Hauptversammlung abgehalten. Mittwoch, den 25. Mai findet eine Besichtigung des Museums, der Wilhelmshöhe und der übrigen Sehenswürdigkeiten Kassel's statt. Es empfiehlt sich für Teilnehmer, Zimmer schon einige Zeit vor Pfingsten zu bestellen.

„Nicht öffnen, bevor der Zug fährt!“ Diese Mahnung tragen die Eisenbahnwagen. Aber immer wieder gibt es Reisende, die den Zug nicht schnell genug verlassen können und die Wagonstufen vorzeitig öffnen. Sie setzen sich dadurch einer schweren Gefahr aus. Besonders in der jüngsten Zeit sind mehrere Fälle bekannt geworden, in denen Fahrgäste durch Öffnen der Türen und Ausstiegen, bevor der Zug stillstand, verunglückt sind. Bisherige also jeder die Aufschrift: „Nicht öffnen, bevor der Zug fährt!“ und lege man nicht leichtfertig sein Leben aufs Spiel, nur um einige Sekunden früher den Wagon verlassen zu können.

Frühjahrskräuterkuren sind mit recht von alters her im Ansehen gewesen. Der menschliche Organismus kann durch Zuführung junger Pflanzenschossen, wie durch Genuss von Spinat, Kresse, Kohlrabi, Kapuzenblättern usw. nur gewinnen, indem diese einen rascheren und leichteren Stoffwechsel begünstigen, die Verdauungswege entlasten und den Organismus neu beleben. Man wiegt die Kräuter, man preßt sie, gewinnt den Saft und verwendet sie auch als Tee. Das größere Publikum wendet sich der Anwendung von Pflanzen lieber zu, als dem Gebrauche von Alkalien, ja selbst von Karlsbader Wasser. Das Volk spricht wohl — mit einem Stich ins Geheimnisvolle, ja Übergläubige — von allerlei Frühjahrskräutern. In der Hauptsache verwendet man folgende Pflanzen: Schafgarbe, Gundermann, Koriander, Sauerampfer, Schnittlauch, Löwenzahn, Bockweizen, Petersilie, Erbsenschoten, Gahnhül, Bachbunze, bittere Wiesenschammfresse und die fleischigen Wurzeln der Bistorta oder Wegwarte, die einen bitteren, leicht erstickenden Milchsaft besitzen; dem allem wiegt man auch Radieschen oder Sommerrettich bei, sehr wohl auch officinale Beronice, Mauerpfeffer und etwas echte Raute aus dem Garten zu. Wer Kräuterjaft zu sich nehmen will, tue dies morgens nüchtern. Löwenzahnjaft und Bistortensaft werden auch bei Störung im Fortaderstrome und Eisenverhütung von Ärzten gern empfohlen. Schafgarbe und Gundermann, flüchtig heiß gebriht und dann in kaltem Wasser gewaschen, sowie Bockweizen werden gewiegt und gern auf Butterbrot gestrichen. Die Bockweizen, die vom Juni bis September blüht, zeigt gelbe Ständbeutel, das mit ihr oft verwechselt und ähnlich schmeckende bittere Schammkraut hat violette Ständbeutel. Zu Frühjahrskräutern empfehlen sich Mischungen von gebrihtem Koriander, Schnittlauch, Gundermann, Schafgarbe, Bismulle, Bockkraut (Potentilla), die man trocken ablaufen läßt, fein wiegt, mit Butter

und Mehl schleimig macht und dann noch kurz aufkochen läßt. Das Bockkraut, das in Weinbergen nicht selten ist, sollte mehr gewürdigt werden; es wird in der Schweiz und Frankreich sogar angebaut.

Dem amtlichen Bericht über den Saatstand im Reiche Mitte April entnehmen wir: Die Maispflanze hat bedeutend abgenommen, die Saaten haben den Winter im allgemeinen gut überstanden. Weizen und Roggen stehen über mittelgut. Der Acker findet eine weniger günstige Beurteilung, besser sieht die Luzerne. Die Wiesen standen in Preußen und Oldenburg noch vielfach unter Wasser, in Süddeutschland dagegen haben sie eine fast durchgehend gute Beurteilung erfahren. Die Bestellung der Frühjahrssaaten ist mehrfach wegen nachlassender Witterung noch weit im Rückstande, in anderen Gegenden aber, in denen die Witterung der letzten Wochen günstiger war, bedeutend fortgeschritten, zum Teil auch bis auf das Auslegen der Kartoffeln beendet. Vereinzelt ist die Sommerfaat auch schon aufgegangen.

Dresden. Ein ehrlicher Finder. Im Postamt am Neumarkt ließ dieser Tage ein Herr seine Geldtasche mit 90 Mark Inhalt liegen. Ein Knabe fand sie und lieferte sie an das Amt ab, ohne sich zu nennen. Als er jetzt wieder einmal am Postamt vor sprach, wurde er noch seiner Herkunft befragt und er gab seinen Namen an. Als ihm der Herr, der damals das Geld verloren hatte, danken wollte, wies der Knabe den Dank bescheiden mit den Worten zurück, daß er nur seine Pflicht getan habe.

Der Steingutbrenner H. Knobloch aus Oberloschwitz, welcher dringend verdächtig war, die 17 Jahre alte Frieda Schulze in der Nacht zum Dienstag in einem Hause der Selbstm. zu Morden lebensgefährlich verletzt zu haben, soll die Tat eingestanden haben. Die Schulze hatte in den letzten Wochen ihrem Geliebten zu erkennen gegeben, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle. A. hat also den Mordplan, von Eiferhüt getrieben, geschmiedet.

Lochwitz. Donnerstag abend gegen 8 Uhr ist hier selbst der schon mehrere Wochen im Wasser gelegene und haark in Verwesung übergegangene Leichnam einer vermutlich dem Arbeiterstande angehörigen, völlig unbekannter Person in der Elbe aufgefunden und nach polizeilicher Aufhebung in der Friedhofshalle untergebracht worden. Die Tote ist circa 150 cm lang, vermutlich gegen 30 Jahre alt, kräftig gebaut, hat dunkle Haare und außergewöhnlich breite Schenkelgelenke. Bekleidet ist dieselbe wie folgt: Schwarzes Kaschmirtuch, grau-brauner Unterrock mit gestreifter Raute und aufgesetztem blauen Stoffrande, rote, weißgeblumte Taile, rot und blaue gestreifte Barchentstiege, graue Korsett, graue baumwollene Strümpfe und schwarze Fuderstiefel. Einmalige Mitteilungen über die Person der Unbekannten werden baldmöglichst an das Gemeindeamt Lochwitz erbeten.

Nadeboul. Am Sonntag abend hätte der 6 Uhr 21 Minuten auf Bahnhof Nadeboul eintreffende Zug der Sekundärbahn Nadeboul-Nadeburg auf der Schildenstraße beinahe ein Menschenleben vernichtet. Eine 70jährige, schwerhörige Frau wollte das Gleis überqueren und hat jedenfalls infolge ihrer Schwerhörigkeit das Herannahen und Läuten des Zuges nicht bemerkt. Trotzdem der Lokomotivführer die Gefahr sofort bemerkte und Regendampf gab, ist doch die Frau von der Maschine noch erfasst und beinahe gefahrlodet worden, wodurch sie mehrere kleine Verletzungen am Kopfe und an Beinen davontrug. Durch diesen Unfall ist wieder der Beweis erbracht, wie notwendig die (an dieser Stelle von der Königl. Generaldirektion eingezogene) Bahnschranke ist.

Köschendroda. Welch große Unterschiede bei den Angeboten auf Ausschreibungen oft vorkommen, konnte man in diesen Tagen

bei Öffnung der Angebote auf die Ausschreibung der Malerarbeiten für den hiesigen Schulhausneubau erfahren. Ein Dresdner Maler hatte ein Angebot von 4009 Mk. und ein Maler in Köschendroda ein solches von 8281 Mk. gemacht.

Meißen. Im Nauentale hat sich gestern Vormittag ein im Ruhestand lebender Beamter durch Gas ums Leben zu bringen versucht. Während die Frau sich auf einem Geschäftsweg befand, hatte er sich in die Küche begeben, dort den Gashahn aufgedreht und, auf einem Stuhle sitzend, das ausströmende Gas eingeatmet. Einer Handelsfrau, der auf mehrmaliges Läuten nicht geantwortet wurde, fiel der starke Gasgeruch auf; sie teilte dies den Hausbewohnern mit und nunmehr begab man sich in die Wohnung, wo man den Mann fast bewußtlos antraf. Die Nachbarn stellten sofort erfolgreiche Wiederbelebungsversuche an, bis ärztliche Hilfe herbeikam. Der Grund zur Tat dürfte in langen, körperlichem Leiden zu suchen sein.

Meißen. Nach Unterschlagung von 600 Mk. in Gold, die er bei einer Bank einzahlen sollte, ist der 35 Jahre alte Kontorist Richard Prieschel hier flüchtig geworden. Prieschel war in Mültitz-Roitzsch in einer Mühle in Stellung und soll früher schon einmal 300 Mk. unterschlagen haben.

Der Bezirksausschuß eruchte die hiesige Amtshauptmannschaft, da vorgenommene Revisionen ergeben haben, daß die Vermögen einzelner Gemeinden nicht allenthalben mündelicher angelegt worden war, auf die betreffenden Gemeinden dahin einzuwirken, daß die Anlegung von Gemeindevermögen prinzipiell mündelmäßig sicher zu erfolgen habe.

Pirna. Der Leichnam des vermiften Weinhandlers Wegig von hier ist gestern früh in Jehren gefunden.

Pirna. Die am 26. April 1904 gelegentlich eines Vortragsabends im Hotel „Kaiserhof“ versammelten Mitglieder und Gäste der hiesigen Ortsgruppe und Umgebung von Aldeutschen Verbände sprachen die bestimmte Erwartung aus, daß der Rat der Stadt Pirna die Tätigkeit des kürzlich gegründeten „Turnvereins Jungmann“, an dessen Wirken von der hiesigen Presse große Hoffnungen in nationaler Hinsicht geknüpft wurden, fortgesetzt scharf im Auge behält und, falls der Verein den geringsten Versuch macht, politisch-agitatorische Ziele zu verfolgen oder irrtümlich-nationale Propaganda zu betreiben, unverzüglich und nachdrücklich einschreiten wird.

Dippoldswalde. Die Barbiers, Friseur und Perückenmacher der hiesigen Amtshauptmannschaft begründeten zur besseren Regelung ihrer Berufsverhältnisse eine Freizinnung mit Sitz in Dippoldswalde.

Döbeln. Bei einem Begräbnisse ereignete sich hier ein peinlicher Zwischenfall, indem einer der Träger beim Niederlegen des Sarges am Grabe ausglitt und in das Grab stürzte. Der etwas korpulente Mann, der mittels Leiter aus dem Grabe wieder herausgebracht wurde, hat bei dem Unfall glücklicherweise keinen Schaden erlitten, konnte aber seine Funktion, wahrscheinlich infolge des Schreckens, nicht weiter verrichten.

Riesa. Der Schiffsmaschinenbau-Ingenieur Herr Eduard Voermann, früher Direktor der deutschen Schifferschule zu Rostock und vorher Oberlehrer am staatlichen Technikum zu Bremen, hat vom Königl. Ministerium des Innern die Genehmigung zur Errichtung eines Technikums in Riesa erhalten. Für die Anstalt haben die sächsischen Kollegien interimistische Unterrichtsämter in dem zuletzt als Krankenhaus dienenden Gebäude in unmittelbarer Nähe der Hauptstraße zur Verfügung gestellt. Man hofft, die Anstalt noch für das laufende Sommersemester eröffnen zu können.

Leipzig. Zum Kerzestreich wird nach zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß die Leipziger

Ortskrankenkasse nur 68 Kerze aufgebracht hat; unter diesen befindet sich keiner aus der Zahl der alten Leipziger Kerze. Die Königl. Kreishauptmannschaft ist mit der Vertrauenskommission der alten Leipziger Kassenärzte in neue Verhandlungen getreten.

Freiberg. Sein 30jähriges Jubiläum als Professor an der Königl. Bergakademie feierte Herr Oberbergat Professor Unbeutsch. Ein Ausschuß der Studierenden veranstaltete ihm zu Ehren eine Wogenaufahrt. Die hiesigen Maurer sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie legten auf mehreren Baupläzen die Arbeit nieder, da ihre Forderungen, den Stundenlohn von 29 auf 30 Pfg. zu erhöhen, seitens der Arbeitgeber abgelehnt worden.

Hohenstein-Ernstthal. In den Kreisen unserer Textilarbeiter hier wie in der Umgebung herrscht starke Unzufriedenheit mit der in Hannover beschlossenen Beitragserhöhung von 20 auf 30 Pfg. pro Woche. Hatte die hiesige Gewerkschaftsbewegung schon durch den für die Arbeiter ungünstig verlaufenen Ermittlungsausschuss einen schweren Schlag erlitten, so tut jetzt die Beitragserhöhung das übrige. Während in den letzten Jahren die Mitgliedszahl beständig in die Höhe ging, ist jetzt das Gegenteil zu erwarten. Es haben bereits Austritte aus dem Textilarbeiterverband stattgefunden und weitere sollen noch folgen.

Chemnitz. Der Unteroffizier M. vom Detachement Jäger zu Pferde, welcher nach Zwickau kommandiert war, hat sich mit seinem Karabiner erschossen, weil er wegen Unpünktlichkeit im Dienst Strafe befürchtete. Er wurde noch lebend ins Zwickauer Garnisonlazarett gebracht, starb aber alsbald an den Verletzungen.

Arnoldsdgrün. Das Augenlicht völlig eingebüßt hat dieser Tage die Untertageseherfrau Höfer. Die Bedauernswerte, die bereits vor mehreren Jahren durch einen Unfall ein Auge verlor, ist beim Futterausteilen von einer Kuh mit der Spitze des Hornes ins Auge gestoßen worden, sodaß dieses alsbald ansank.

Kammerwalde. Die große Pappfabrik von Obenaus bei Freiberg ist durch Feuer völlig eingeeichert worden. Das Flammenmeer verbreitete sich im Hauptgebäude mit solcher Schnelligkeit, daß viele Arbeiter nur durch Springen aus den Fenstern ihr Leben in Sicherheit zu bringen konnten. Als Entschuldigungsursache wird das Heißlaufen eines Lagers angegeben. Der an Mobiliar, Gebäuden und Maschinen angerichtete Schaden belief sich annähernd 100.000 Mark.

Schönheide. Am Mittwoch nachmittag wurden durch ein Großfeuer eine Scheune und ein Wohnhaus vollständig eingeeichert. Zu gleicher Zeit brannten im benachbarten Schönheiderhammer drei Wohnhäuser nieder. Dreizehn Familien sind obdachlos, das Mobiliar wurde nur zum Teil gerettet. Nur wenige Brandsalamitosen hatten versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Schneeberg. Aus der Haft entlassen wurde die Ehefrau des Fabrik Schuhmachers Gansberger, welche Ende März unter dem Verdachte, ihrem taubstummen Gemanne Gift beigebracht zu haben, verhaftet worden war.

Neumark. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden 280 Briefstücken des Briefstückenvereins Klauen i. V. aufgelassen. In kurzer Zeit war der ganze große Schwarm in der Richtung nach Klauen verschwunden.

Aus dem Vogtlande. Im oberem und östlichen Vogtlande ist seit Dienstag die Temperatur gesunken und eine empfindliche Kälte eingetreten. Am Mittwoch früh hatte es im Freien gefroren. Der Nachrost dürfte Knospen und Blüten an einzelnen Stellen Schaden zugefügt haben.

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine japanische Truppen-Abteilung versuchte am Mittwoch bei Widdau den Jalu zu überschreiten, wurde aber von den Russen zurückgeschlagen. Die Befestigungswerke von Niutschwang sind, wie aus Tientsin berichtet wird, in der Montag-Nacht von den Japanern beschoffen worden. Versuche, die von den Russen in Vort Arhur mit Unterseebooten angestellt wurden, sind angeblich glänzend gelungen. In dem Rajon herrscht Ruhe. Über den kurzen Besuch, den das russische Vladivostok-Geschwader im Hafen von Genzan abgestattet hat, werden noch verschiedene Einzelheiten gemeldet. Beim Erscheinen der Schiffe flohen die in der Stadt anwesenden Japaner, namentlich die Frauen und Kinder, ins Innere des Landes. Die Russen landeten eine Abteilung in Genzan, die jedoch bald wieder an Bord zurückkehrte, worauf das Geschwader aus dem Hafen abwandte. In Totto ist man sehr besorgt, daß die Russen Transportschiffe und Handelsfahrzeuge in den koranischen und japanischen Gewässern abfangen könnten. Der Gesundheitszustand des Großfürsten Nihil soll bevorzierender sein. Er scheint stark, man befürchtet allgemein, daß die Nervenschwächung andauern und in eine ernste Krankheit ausarten wird.

Der Herero-Aufstand.

Andere braven Truppen in Südwestafrika haben nun auch unter dem Klima zu leiden. Bei der Kolonne v. Glasenapp sind 7 Todesfälle an Typhus vorgekommen und auch bei den Marinetruppen in Oshana ist die Krankheit in bedeutlichem Umfange ausgebrochen. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die Rückkehr des Oberst Darr aus Südwestafrika aus Gesundheitsrücksichten erfolgt.

Deutschland.

Der Kaiser ist unerwarteterweise am Mittwoch nachmittags von Venedig im Sonderzuge über Venedig nach Schkeibitz abgereist, wo er die Königin-Elisabeth besichtigt. Nach einer Meldung der Prager 'Bohemia' wird Kaiser Wilhelm an den in der Gegend von Salsoburg stehenden diesjährigen österreichischen Kaisermandern teilnehmen. Das Kaiser-Kriegsgedenkbild ist jetzt in farbiger Reproduktion fertiggestellt und wird den Hinterbliebenen der im Kriege gegen die Herero gefallenen deutschen Heeresangehörigen bereits übermittelt. Auf Anordnung des Reichsmarineamts erfolgt die Überlieferung persönlich durch den ausländischen Bezirkskommandant. Über die Verteilung wird stets erst verfügt, wenn für das Ableben des Soldaten ganz genaue amtliche Berichte in der Heimat eingetroffen sind. Der Gesundheitszustand des Bischofs Erzbischof v. Stalinski soll sich derzeit verschlimmern haben, daß er zu Beförderung Anlauf gibt. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des radikalpolnischen Abg. Korzant für Deutsch-Rußland-Jahre zu beanstanden beschlossen. Für Einführung einer deutschen Einheitspolizei in Bayern trat in der bayrischen Kammer der Abgeordneten am Dienstag bei der Beratung des Postetats der liberale Abg. Viehl im Interesse der Wahl ein, wobei jedoch im übrigen das bayrische Post-Reservat rechtlich beizubehalten sei. Die Weisung in der Wahl empfindet das Festhalten einer Einheitspolizei mehr als das rechtsrheinische Bayern, ebenso habe sich auch die polnische Handels- und Gewerbeämter für die Einführung einer Einheitspolizei ausgesprochen. Der Zentrum-Abg. Schürer betonte, seine Partei sei nach wie vor gegen die Einführung einer Einheitspolizei. Die Schwierigkeiten für die Geschäftswelt seien nicht so groß, wie der Borrechner annehme. Im gleichen Sinne sprach sich auch der Zentrum-Abg. Wiestel aus. Österreich-Ungarn. Nach Mitteilungen aus bester Quelle wird die Reise des Kaisers Franz Joseph nach London unterbleiben, da die Ärzte dagegen sind, daß der Kaiser sich im Juni solchen Strapazen aussetze. Der Monarch müßte seine Reise in Frankreich oder Belgien unterbrechen und das ist wieder aus diplomatischen Rücksichten nicht durchführbar. In Ungarn ist der Streik der Eisenbahnangeestellten tatsächlich zu Ende. Die Direktion gab am Dienstag bekannt, daß der Personen- und Frachtdienst bei allen Linien der Staatsbahnen Tag und Nacht regelmäßig vor sich geht. Der Orientexpress, der Schnellzug Wien-Konstantinopel, ferner die Konventionsschnellzüge verkehren wie gewöhnlich. Der Dauerdienst in der Eisenbahndirektion ist aufgelöst worden. Gegen 7 Mitglieder des Streik-Komitees ist nach ihrer Verhaftung Klage erhoben worden wegen Auforderung zur Verweigerung der Amtspflichten. Ferner wurden 30 Beamte des Bahnhofs in Mafocz-Spalato, der den Ausgangspunkt des Aufstands bildete, der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Island. Im Unterhause fragte Raß an, ob dem Deutschen Kaiser gestattet wurde, die Galerien, die Forts und die Verteidigungswerke in Gibraltar zu besichtigen, die gewöhnlichen englischen Besatzern zu sehen nicht erlaubt sei, ferner welche Galerien der Kaiser gesehen habe. Der Staatssekretär des Krieges erwiderte, den förmlichen Anordnungen gemäß sei dem kommandierenden General die Verantwortlichkeit für Wahrung des Geheimnisses der Verteidigungswerke anvertraut. Es seien keine Mitteilungen über die in der Anfrage erwähnten Punkte dem Kriegsministerium zugegangen, und man habe nicht beachtet, die Distrikte des Generals White in Frage zu stellen. Italien. In Rom dauern die Festlichkeiten zu Ehren Louisets an. Am Dienstag vormittag fand eine große Parade statt. In Neapel ist das französische Geschwader eingetroffen und hat mit dem italienischen Geschwader Salutschüsse gewechselt. Rußland. Zur Verhütung von Unruhen in Warschau hat der General-Gouverneur vom Jaren die Erlaubnis erhalten, während des Arbeiterstreikes und des auf den 3. Mai folgenden polnischen Nationaltages vom 30. April bis 4. Mai den Belagerungszustand zu verhängen. Seine militärische Karriere nicht werden. Aber ich denke, es gibt ein gewisses Etwas, das ihn auch hiermit ausfüllt. 'Aha,' schmunzelte der Doktor. 'Verstehest du schon, woher der Wind bläst und weht, wo der Hase im Pfeffer liegt. Na aber — das muß ich sagen, Ihr Herr Bruder hat einen beneidenswert guten Geschmack. Die junge Witte ist ja förmlich zum Aushalten. Doch auch Ihre Wahl in Ehren, Herr von Grön! Ich weiß nicht, wann ich noch so ein junger Kerl wäre wie Sie oder der da drinnen, von dem wir bereits glaubten, er pfeife auf dem letzten Loch — wen ich reigender fände: das ganze blonde Püppchen, mit dem Sie diese von einem Mann sich vereinigen wollen, oder die schlanke Frau mit dem bleichen Gesicht und den dunklen Augen, aus denen sie schaut, als wenn... Nein, was fiele ich aber da zusammen!' unterbrach sich der alte Herr. Mit einer Bewegung, als flüchte er gewaltsam irgend etwas von sich, setzte er hinzu: 'Das paßt doch alles gar nicht mehr für meine fünfundsiebzig Jahre und föhrt mich auch in meiner Pflicht! Also hurtig zu dem Kranken gegangen! Eigentlich ist es wohl besser, Sie lassen mich diesmal ein paar Worte unter vier Augen mit ihm wechseln.' 'Wie Sie denken, Doktor, wie Sie denken.' 'Kann war der große Babarotz in der Tür zu dem Krankenzimmer verschwunden, als ein Wagen vor das Haus rollte.' 'Die Damen,' sagte Schwester Margarete nun. 'Hörst aber alle den Kommenden entgegen. Er begegnete Fanny und deren Eiertochter bereits auf der leppichbelegten Treppe. Er hat geschlafen, geschlafen, geschlafen!' brach es sich schon von weitem über die Lippen des jungen Nies. Dann erst sprang er vollends die Treppenstufen hinauf, die ihn noch von den Kommenden trennten und streckte vorerst beiden die Hände entgegen. 'Gott sei Dank!' hörte er es dabei von Fannys Lippen kommen. Dann aber erwachte er auch schon seine holde Braut und küßte ihr tausend Rosenamen ins Ohr. Eine Stunde später sah Fanny am Bett des geliebten, dem Leben wiedergegebenen Mannes. Dort und da waren im Salon, während Schwester Margarete in der Küche allerlei Vorbereitungen zu einem kleinen Gabelschüssel traf, das die lieben Gäste des Leumants heute in seinem Logis einnehmen sollten. Fanny hatte es mit ihrem stillen Lächeln gefastet, daß Leo ihre Hände küßte. Ein Gottesgericht ist über mich gekommen, würde man vor hundert Jahren gesagt haben. Küßte die Melonvalezent nun. 'Kann hätte ich mich der Feigheit schuldig gemacht, darin zu willigen, meiner Offiziersstellung halber dich, du beste, edelste, schönste meines Geschlechts aufzugeben, als mich das Schicksal zum Krüppel machte. Nun ist es auch ohne meinen Willen vorbei mit der Karriere. Und des Königs Hof, den ich so geliebt, daß ich fettenwegen sogar mein Herz zertrat und auch vielleicht das meine, wird nun in den verborgensten Winkel meines Schrankes wandern. Ich aber — ich —' Er konnte nicht weiter, und schluchzend deckte er die Hand über das Gesicht. 'Da drückten sich jedoch weiche Frauenlippen auf seine Finger, und eine liebe sanfte Stimme flüsterte: 'Du aber wirst versuchen, dich auch im schlichten Kleide des Alltäglichen glücklich zu fühlen, wenn ich dir als treue Geliebte zur Seite stehe. Und du weißt, daß du mir heute noch wie immer, das Ideal verleiherst, das ich von dem Manne meiner Liebe im Herzen trage.' 'Fanny, einzige, teure, so wolltest du...?' 'Dir angehören für Zeit und Ewigkeit,' hauchte sie. G n d e.

Die Mildernschen Erben.

Das erhob sich der junge Herrschaftsbefitzer nun und eilte dem Doktor entgegen. 'Guten Morgen, Herr von Grön,' rief der alte Herr. Und sich die Hände reibend, setzte er hinzu: 'Das' zu meiner Freude soeben von Schwester Margarete gehört, welche geeignete Nacht unser Leumant hinter sich hat. Na, behalte ich nun recht und dürfen wir jetzt auch Frau von Nagel zu dem Patienten lassen und ihm gestatten, sich ihrer Gegenwart für längere Zeit zu erfreuen? — Zu erlauben? — Wiederholte der große Mediziner in seiner polternden Weise. In diesem Wort liegt schon meine Gewährung. Freude ist jetzt nämlich die beste Arznei für unseren lieben Pflanzling. Wenn er sich nur freuen kann, trotzdem er zum Krüppel geworden, so wöhnt es auch nicht lange und er steht wieder auf seinen zwei Beinen. Freilich zuerst jedenfalls in bistaken modella, aber er steht doch! — Und nun auch hinein zu unserm Sappermentierchen... 'Nein,' sagte der alte drohlige Herr dann, doch wieder stehen bleibend, hinzu. 'Sie glauben gar nicht, meine Herrschaften, wie ich mich freue, diesen Patienten durchgebracht zu haben!... Wenn er nur nicht so mit Leib und Seele Soldat gewesen wäre!' fuhr er darauf fort und strich wieder seine Haare; 'ich weiß nicht recht, wie er es jetzt ertragen wird, den dunklen Rod für immer an den Nagel zu hängen.' 'Nun, leicht wird ihm der Abschied von

Bei nach wie vor gegen die Einführung einer Einheitspolizei. Die Schwierigkeiten für die Geschäftswelt seien nicht so groß, wie der Borrechner annehme. Im gleichen Sinne sprach sich auch der Zentrum-Abg. Wiestel aus. Österreich-Ungarn. Nach Mitteilungen aus bester Quelle wird die Reise des Kaisers Franz Joseph nach London unterbleiben, da die Ärzte dagegen sind, daß der Kaiser sich im Juni solchen Strapazen aussetze. Der Monarch müßte seine Reise in Frankreich oder Belgien unterbrechen und das ist wieder aus diplomatischen Rücksichten nicht durchführbar. In Ungarn ist der Streik der Eisenbahnangeestellten tatsächlich zu Ende. Die Direktion gab am Dienstag bekannt, daß der Personen- und Frachtdienst bei allen Linien der Staatsbahnen Tag und Nacht regelmäßig vor sich geht. Der Orientexpress, der Schnellzug Wien-Konstantinopel, ferner die Konventionsschnellzüge verkehren wie gewöhnlich. Der Dauerdienst in der Eisenbahndirektion ist aufgelöst worden. Gegen 7 Mitglieder des Streik-Komitees ist nach ihrer Verhaftung Klage erhoben worden wegen Auforderung zur Verweigerung der Amtspflichten. Ferner wurden 30 Beamte des Bahnhofs in Mafocz-Spalato, der den Ausgangspunkt des Aufstands bildete, der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Island. Im Unterhause fragte Raß an, ob dem Deutschen Kaiser gestattet wurde, die Galerien, die Forts und die Verteidigungswerke in Gibraltar zu besichtigen, die gewöhnlichen englischen Besatzern zu sehen nicht erlaubt sei, ferner welche Galerien der Kaiser gesehen habe. Der Staatssekretär des Krieges erwiderte, den förmlichen Anordnungen gemäß sei dem kommandierenden General die Verantwortlichkeit für Wahrung des Geheimnisses der Verteidigungswerke anvertraut. Es seien keine Mitteilungen über die in der Anfrage erwähnten Punkte dem Kriegsministerium zugegangen, und man habe nicht beachtet, die Distrikte des Generals White in Frage zu stellen. Italien. In Rom dauern die Festlichkeiten zu Ehren Louisets an. Am Dienstag vormittag fand eine große Parade statt. In Neapel ist das französische Geschwader eingetroffen und hat mit dem italienischen Geschwader Salutschüsse gewechselt. Rußland. Zur Verhütung von Unruhen in Warschau hat der General-Gouverneur vom Jaren die Erlaubnis erhalten, während des Arbeiterstreikes und des auf den 3. Mai folgenden polnischen Nationaltages vom 30. April bis 4. Mai den Belagerungszustand zu verhängen. Seine militärische Karriere nicht werden. Aber ich denke, es gibt ein gewisses Etwas, das ihn auch hiermit ausfüllt. 'Aha,' schmunzelte der Doktor. 'Verstehest du schon, woher der Wind bläst und weht, wo der Hase im Pfeffer liegt. Na aber — das muß ich sagen, Ihr Herr Bruder hat einen beneidenswert guten Geschmack. Die junge Witte ist ja förmlich zum Aushalten. Doch auch Ihre Wahl in Ehren, Herr von Grön! Ich weiß nicht, wann ich noch so ein junger Kerl wäre wie Sie oder der da drinnen, von dem wir bereits glaubten, er pfeife auf dem letzten Loch — wen ich reigender fände: das ganze blonde Püppchen, mit dem Sie diese von einem Mann sich vereinigen wollen, oder die schlanke Frau mit dem bleichen Gesicht und den dunklen Augen, aus denen sie schaut, als wenn... Nein, was fiele ich aber da zusammen!' unterbrach sich der alte Herr. Mit einer Bewegung, als flüchte er gewaltsam irgend etwas von sich, setzte er hinzu: 'Das paßt doch alles gar nicht mehr für meine fünfundsiebzig Jahre und föhrt mich auch in meiner Pflicht! Also hurtig zu dem Kranken gegangen! Eigentlich ist es wohl besser, Sie lassen mich diesmal ein paar Worte unter vier Augen mit ihm wechseln.' 'Wie Sie denken, Doktor, wie Sie denken.' 'Kann war der große Babarotz in der Tür zu dem Krankenzimmer verschwunden, als ein Wagen vor das Haus rollte.' 'Die Damen,' sagte Schwester Margarete nun. 'Hörst aber alle den Kommenden entgegen. Er begegnete Fanny und deren Eiertochter bereits auf der leppichbelegten Treppe.

Auf den Ministerpräsidenten Raura ist schon wieder ein Attentat versucht worden, indem auf einen Bahzug, den er benutzte, geschossen wurde. Raura ist unverletzt davon gekommen. Balkanstaaten. Die zur Beachtung der Reformen in Mazedonien bestimmten fünf österreichisch-ungarischen, fünf englischen und drei russischen Gendarmerie-Offiziere sind bereits in Saloniki eingetroffen. General de Giorgis weilt zur Inspektion in Genair. Afrika. Ganz vernichtet scheint die Armee des tollen Mullah doch noch nicht zu sein.

Zur Silberhochzeit Peter Rosleggers.

Der Dichter mit seiner Frau.



Peter Roslegger begeht dieser Tage mit seiner zweiten Frau, umgeben von seinen Kindern, nebst Schwieger- und Enkelkind das Fest der silbernen Hochzeit. Roslegger ist im Laufe der Jahre zu einer der beliebtesten Erzähler des deutschen Volkes geworden. Er liebt seine Heimat, nirgends fühlt er sich so wohl wie im Kreise seiner Familie. Im Sommer wohnt er in Krieglach in Obersteiermark, in dessen Nähe in Klipf er geboren wurde, und im Winter lebt er in Graz. Wenn er im Kreise seiner Familie, seiner guten Frau, seiner Tochter, mit den Freunden seinen Jubelstag feiert, kann er mit Stolz und Freude auf ein wohlverdientes Dichterleben zurückblicken, das ihm Tausende ehrliche Freunde gebracht, das non seinem Feind und Reider verbittert wird.

dem es wird gemeldet: Die Stadt Jllig (am Roten Meere) ist beschossen worden, der Sultan von Jllig wurde gefangen genommen. (Er hatte zu dem Mullah gehalten.) Zwischen dem Mullah und dem Midarten-Stamme fand ein heftiger Kampf statt. Asien. In Australien hat der Führer der Arbeiterpartei Watson ein Ministerium gebildet, das, abgesehen von dem Attorney-General, nur aus Mitgliedern der Arbeiterpartei besteht.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigt am Dienstag in dritter Lesung das Abkommen über Fragen des internationalen Privatrechts und in zweiter Lesung die Vorlage betr. Krankenversicherung für Seefahrer unter Abrechnung der sozialdemokratischen Wählervereine. Dann begann die erste Lesung der Novelle zum Vorlesengesetz. Der Handelsminister Müller leitete die Beratung ein, indem er betonte, es handle sich vor allem darum, Treu und Glauben im Arbeitsverkehr wiederherzustellen. Vorlesengesetz und Verbot des Terminhandels im Getreide und aufrecht zu halten. Eine lebensfähige Börse sei eine absolute Notwendigkeit für die gesamte Volkswirtschaft. Abg. Graf Ranig (son.) bekämpfte die Vorlage. Er ist der Ansicht, daß man den Getreidemittelhandel durch eine Interim wider einrichten solle: lieber solle man den Bestimmungen über die Zusammenlegung des Aufschusses ändern und die Strafbestimmungen verhandeln. Nach einer Erwiderung des Geheimrats Wendelstätt wurde die Weiterberatung zugest. Am 27. d. stehen auf der Tagesordnung zunächst Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abg. Hill (son.), Horn (son.), Bauermeister (freis.) und Hilmberg (son.) werden nach den Beschlüssen der Kommission für gültig erklärt. Aber die Wahl des Abgeordneten v. Proschhausen werden nach dem Antrage der Kommission Beweiserhebungen beschlossen. Die Wahl des Fürsten Bismarck beantworte die Kommission für gültig zu erklären. Abg. Goldstein (son.) bezeichnet, obwohl er als Berichterstatter der Kommission spricht, diesen Antrag als unzulässig. Präsident Graf v. Helldorf macht den Redner darauf aufmerksam, daß diese Meinungsäußerung unzulässig sei. Abg. Goldstein (son.) erwidert, daß er den

Standpunkt der Minderheit in der Kommission zum Ausdruck gebracht habe. Abg. Göttsch (son.) beantragt, die Beweiserhebungen aufzuheben und Erhebungen über die Behauptungen des sozialdemokratischen Protesses anzustellen. Abg. Geyer (son.) befürwortet diesen Antrag. Die Abg. Wellstein (son.) und Walfau (nat.-lib.) treten für den Kommissionsantrag ein. Nach weiteren Bemerkungen wird die Wahl für gültig erklärt.

Über die Wahl des Abg. Veder (nat.-lib.) beschließt das Haus entsprechend dem Kommissionsantrage Beweiserhebung, ebenso bezüglich der Wahl des Abg. Höffel (freis.). Die Wahl des Abg. Osfel (son.) wird für gültig erklärt. Es folgt die Besprechung der Wahl des Abg. Blumenthal (son.)-Strakburg (libd. sp.), die die Kommission für ungültig zu erklären beantragt. Abg. Rader (libd. sp.) befürwortet einen Antrag, die Wahl für gültig zu erklären. Die Kommission habe ihren Bescheid darauf gestützt, daß ein Wahlaufruf für den Kandidaten Blumenthal von 13 Bürgermeistern unterschrieben worden sei. Demgegenüber erbringt Redner aus Verichten über Wahlversammlungen im Organ des liberalen Gegenkandidaten nach dem Beweis, daß eine annähernd ebenso große Anzahl von Bürgermeistern in viel stärkerer Weise für den Gegenkandidaten eingetreten seien. Dazu kommt, daß die Stellung der Bürgermeister in Wahl-Verhandlungen ehrenamtlicher Natur sei. Abg. Wellstein (son.) bietet, dem einstimmigen Beschlusse der Kommission gemäß, die Wahl für ungültig zu erklären.

Nach einem Referat des Berichterstatters Abg. Raiffhof wird die Wahl des Abg. Blumenthal für ungültig erklärt. Die Wahl des Abg. Höffel (freis.) ist von der Kommission beantragt und Beweiserhebung beschlossen worden. Das Haus beschließt gemäß dem Antrage der Kommission.

Die Wahl des Abg. Braun (son.) ist von der Kommission für ungültig erklärt worden. Die Wahl wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Reichs. Vereinbarung für ungültig erklärt. Das Haus setzt sodann die erste Beratung der Bärengelegenovelle fort.

Abg. Schmitt (son.): Seine Partei sei nicht der Ansicht gewesen, daß das Verbot des Terminhandels in Getreide nicht gerechtfertigt gewesen sei. Der Reichstag der Reichsanleihe sei keine Folge des Vorlesengesetzes gewesen, sondern des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges, der zur Folge habe, daß das Kapital sich von den Industriewerten zurückzog und sich anderen Werten zuwandte. Infolge des Niederganges sei aber das Kapital veranlaßt worden, ausländische Märkte aufzusuchen.

Abg. Burlage (son.): Seine Partei sei bereit, in der Kommission ernstlich zu prüfen, in welcher Weise den angeblichen unmoralesen Wirkungen der Vorlesengesetze in bezug auf Treu und Glauben entgegengetreten werden könne; dazu müßten aber Tatsachen vorgelegt werden. Die 100 Seiten lange Begründung der Novelle zeige, wie schwer der Nachweis der Notwendigkeit einer Abänderung sei. Auch seine Partei sei dagegen, daß dem Bundesrat die Befugnis zum Gesetze von Bestimmungen überlassen werde, unter welchen Bedingungen im Geschäft als legales Zeugnisset zu betrachten sei.

Der Handelsminister Müller erklärt, daß an den Grundgedanken des Vorlesengesetzes von 1896 nicht gerüttelt werden soll. Den Dankschreiben gegenüber sollen die bestehenden Bestimmungen erhalten bleiben. Aber der Kaufmannsstand muß vor solchen Zeiten geschützt werden. Der Bundesrat muß eine Verfügung haben, legale Verträge zu gestalten, damit wir unsere Kaufleute Gelegenheit geben können, die Konjunkturen zu benutzen und sich gegen Schwankungen zu schützen. Das Jahr 1891 mit seinen abnormen Preisschwankungen sei nicht beweiskräftig. — Darauf vertagt sich das Haus.

Abgeordneter Landtag.

Das Abgeordnetenhaus beschließt am Dienstag den Antrag der Abg. v. Sabinus (son.) u. Gen., die Regierung möge die Frage prüfen, ob es des Vergeßens eine ausreichende Handhabung bietet, das freiwillige, die beteiligten Gemeinden schwer schädigende Verträge von Bergwerksunternehmungen zu verhindern, und nötigenfalls, und zwar noch in dieser Session, einen Gesetzentwurf dem Landtage vorzulegen, welcher das Vergeßes dahin ergänzt, daß gegen jene Schädigungen wirksame Vorkehrungen getroffen werden, an eine Kommission. Darauf wurde die dritte Überberatung zu Ende geführt. Angenommen wurde ein Antrag Sabinus (son.) betr. zeitweilige Regelung der Zigeunerfrage. Beim Jahresantritt wurde auf Antrag des Abg. Frh. v. Jedlich der Osmarben-Remunerationen für Volkschullehrer und -Lehrerinnen von 200 000 Mk. auf 250 000 Mk. erhöht. — Am Mittwoch fand keine Sitzung statt.

Da drückten sich jedoch weiche Frauenlippen auf seine Finger, und eine liebe sanfte Stimme flüsterte: 'Du aber wirst versuchen, dich auch im schlichten Kleide des Alltäglichen glücklich zu fühlen, wenn ich dir als treue Geliebte zur Seite stehe. Und du weißt, daß du mir heute noch wie immer, das Ideal verleiherst, das ich von dem Manne meiner Liebe im Herzen trage.' 'Fanny, einzige, teure, so wolltest du...?' 'Dir angehören für Zeit und Ewigkeit,' hauchte sie. G n d e.

Gestohlene Erfindungen.

Wenn eine Geschichte der vielen Versuche geschrieben würde, Geheimnisse von Erfindungen von ihren eifersüchtigen Besitzern zu stehlen, so würde man, wie eine Londoner Wochenchrift schreibt, ein höchst romantisches Buch erhalten. Der Schauplatz einer dieser Geschichten liegt in dem wilden Moorland um Sheffield herum, wo ein Uhrmacher namens Quantsman eine Fabrik gebaut hatte, um nach einem von ihm erfundenen Verfahren Stahl zu machen. Das Geheimnis war sehr wertvoll, denn es war das einzige Verfahren, durch das Stahl eine gleichmäßige Qualität bekam. Aber Quantsman schätzte keine Erfindung durch seine Konkurrenten; er beschloß, sie nur ausgedehnte Arbeiter, und die Portale seiner Fabrik wurden fast ebenso streng gegen Fremde bewacht, wie die Türen eines Geldwunders. In einem bitterkalten Winterabend jedoch, als der Wind

## Von Nah und fern.

Über den Wiederaufbau der Hohkönigsburg erscheinen zurzeit monatlich Blätter in den reichsständlichen Blättern, die sich um die Rettung der Burg bemühen. Es wird vor allem betont, dass die Grundstücke bei der inneren Ausgestaltung in so bedeutender Weise vergrößert werden. Es ist bekannt geworden, dass sich der Architekt der Wiederherstellungsarbeiten an die Stadt Strassburg gewandt hat, um von dort die Denkmaltreue und den dazu gehörigen Turm des abgedruckten Grundbuches der „alten Münze“ zu erhalten. Die Stadt hat das Gesuch abschlägig beschieden. Was sollten wohl die Bauteile des Strassburger Klosters bei der „gemauerten Wiederherstellung“ der Hohkönigsburg? Ferner ist bekannt, dass man den berühmten Rappersberger Renaissance-Kamin auf die Hohkönigsburg schaffen wollte und dass nur der hohe Preis, den der Besitzer forderte, verhinderte, dass Rappersberg um dieses Denkmal ärmer würde. Von einer ganzen Reihe anderer markanter Altertümer in der Umgegend heisst es außerdem, dass der Bauleiter der Hohkönigsburg die Absicht habe, sie zu kaufen, um seinen „Phantasiebau“ damit auszustatten! Es läßt sich natürlich im einzelnen nicht kontrollieren, was an diesen Behauptungen wahr ist. Während des Aufenthaltes des Kaisers in den Reichsländern findet ein Besuch des Monarchen auf der Hohkönigsburg statt.

**Versehrung der Posten.** In Verbebe und in Heven, zwei Dörfern im Westfälischen, sind je ein Postenfall amtlich festgestellt worden.

**Eine Familientragödie** hat sich in Italien abgepielt. Dort erdug die 36-jährige Ehefrau des Dachdeckers Albert Bekkow ihren Mann mit einem Beile und verübte dann Selbstmord durch Erhängen. Beide Ehegatten hatten erst kürzlich einen Selbstmordversuch verübt, indem sie während der Nacht die Gasdüse öffneten, um durch Gasvergiftung ihrem Leben ein Ende zu machen. Der Mann mihlang jedoch, da das Gas durch ein offenes Fenster Abzug fand. Montag morgen nun fand man in dem Vorgarten ihres kleinen Besitzes die Leichen der Bekkowschen Eheleute. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen wird angenommen, dass beide Ehegatten im Einverständnis gehandelt haben.

**Folgeschwerer Kampf mit freisenden Arbeitern.** Der seit einigen Wochen anhaltende Grundarbeiterstreik in Köln hat bereits schlimme Folgen gezeitigt. Ein Unternehmer wurde in der Nacht von mehreren Ausschüßigen überfallen. Er setzte sich mittels Revolvers zur Wehr und tötete einen der Angreifer; ein zweiter wurde tödlich verletzt. Er selbst trug betrübliche Wunden davon, doch seine Überführung in das Hospital notwendig war. Nach einer andern telegraphischen Nachricht war der Überfallene ein Arbeiterwächter.

**Begnadigung.** Der Steinbruder Joseph Danhäuser, der vom Schwurgericht München wegen Ermordung seiner Geliebten zur Todesstrafe verurteilt worden war, ist vom Prinz-Regenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

**Nähe dem Grabe von Kleist** im Grunewald erhob sich am 11. des letzten Monats der Baummeister Meikel aus Berlin an der Davel. Er hatte vorher seiner Frau geschrieben, daß er sich nachts 12 Uhr erschließen wolle. Als er sich eine Kugel in die Schläfe gejagt hatte, stürzte er in den See, wo seine Leiche später von einem Bootsfahrer gefunden wurde. Meikel, der etwa 45 Jahre alt ist, hat die Tat begangen, weil sein Gesundheitszustand und seine Vermögenslage nicht die besten waren.

**Rangierertod.** Aus Oppeln wird gemeldet, daß der Schaffner Franz Holfter aus Oppeln auf dem Pohnhose Joki beim Rangieren von einem Waggon herabgeschleudert und überfahren wurde. Der behaarte Mann, der ein Opfer seiner Pflicht geworden ist, war auf der Stelle tot.

**Vernechtung von Rodentio-Bildern.** Der der Kaiserliche Staatskommission hatten sich eine Reihe polnischer Buchhändler zu verantworten, die in ihren Schanzen ein Gemälde „Der Schwan Rodentio“ am 24. März 1794 am Markte in Krakau“ aufgestellt hatten. Die Staatskommission erachtete diese Gemälde als zu gewalttätigen anreizend und beschloß die

Eingehung und Vernichtung. Von den inkriminierten Bildern war in Krakau eine große Masse angefertigt und davon 140 000 Stück nach Polen verschickt worden. 81 000 dieser Bilder wurden noch von den Behörden beschlagnahmt.

**In der Irrenanstalt** Stephansfeld im Wald stieg ein Patient dem Direktor der Anstalt, Sanitätsrat Dr. Vorster, während seines Rundganges ohne jede Veranlassung plötzlich ein mit einem Griff versehenes Stahlgewand zehm Zentimeter tief in den Unterleib.

**Durch eine Explosion,** die am Montag in der Mischhütte des Ruderbohrer Pulverwerkes bei Graz erfolgte, wurde die Mischhütte

nicht ganz erledigt, denn das Marineministerium hat den Sahara-Kaiser auf Auszahlung der Kosten belangt, die die Kreuzfahrt des „Gallie“ zur Befreiung der Matrosen verursacht hat. Dieses Verfahren bleibt noch im Gange.

**Seltene Testamentsbestimmung.** Vor einiger Zeit starb in Paris eine russische Dame, deren Leben mit einem geheimnisvollen Schleier umgeben und die nach ihrem Tode noch viel von sich reden macht, infolge einer wirklich bizarren Bestimmung in ihrem Testament. Die Dame hinterließ nämlich ein Kapital von 200 000 Frank, das bemjenigen zufallen sollte, der in einer in ihrem Grabdenkmal auf dem Père-Lachaise hergerichteten Zelle ein Jahr

er im Schein der Schiffslichter den Admiral erkannt habe.

**Nun wird's bald werden!** Der bekannte Luftschiffer Baldwin führte dieser Tage in San Francisco das von August Grieb erfundene Luftschiff in einer Höhe von 1500 Fuß vor, wobei es sich als lenkbar und beliebig manövrierfähig erwies. Das Luftschiff besteht aus einem Ballon von 105 Fuß Länge und 25 Fuß Durchmesser. Daran hängt in einem Wagen eine Gasolinmaschine mit Zwillingschrauben aus Aluminium. Das ganze Luftschiff wiegt 1920 Pfund, wovon 800 Pfund auf den Ballon entfallen. Zur Erreichung des Abtriegs brauchen nur die Schrauben rückwärts zu arbeiten, um die Schwerekräfte des Ballons zu überwinden.

## Der Lawinsturz bei Grengiols im Kanton Wallis.



In dem Lawinensturz in Grengiols herköstlichen wir heute ein Bild, das deutlich zeigt, welche furchtbaren Verheerungen durch die Schneelawinen angerichtet werden können. Alle Jahre im Frühjahr, wenn der Schnee schmilzt, werden die Gebirgsbewohner von ihnen heimgesucht. So manches Dorf ist hierbei schon völlig zerstört und so manches blühende Menschenleben vernichtet worden. In letzter Zeit sind wieder mächtige Lawinen niedergegangen. Von Veron, Marignan, Prangelats — an letzterem Ort wurden 88 Arbeiter begraben — werden u. a. Lawinenstürze gemeldet. Besonders groß war die Verheerung, die durch die Lawinen, die bei dem Dorfe Grengiols im Kanton Wallis niederging, angerichtet wurde. Um 1 Uhr morgens

brach diese am Abhänge in einer Höhe von etwa 2500 Meter los, die, durch den Röhlengraben oberhalb des Dorfes Grengiols im Tal brechend, den Weiler Mühlebach, vier Häuser, zwei Stallungen, eine Sägerei und drei Mühlen verheerte. Grengiols liegt auf dem linken Rhodaner zwischen Arbedo und Lar auf einer Anhöhe von 1005 Metern, Mühlebach ungefähr 500 Meter weiter östlich von Grengiols. Die Katastrophe vernichtete 13 Menschenleben, sieben Personen konnten noch lebend aus dem Schuttwaffen herausgehoben werden. Die Vermissten wurden in ihrem Schlaf überrollt. Die Schneemasse, die die Unglücksstätte bedeckte, betrug etwa 250 000 Kubikmeter.

turmhoch in die Luft geschleudert. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ein Wertmischer erlitt Verletzungen.

**3000 Menschen obdachlos.** Am Mittwoch zum 26. April brach in der Stadt Bucagaz (Galizien) eine Feuersbrunst aus, die 200 Häuser einschichtete. 3000 Personen sind obdachlos; zwei sollen verbrannt sein.

**Vom Sahara-Kaiser.** Die Verständigung zwischen S. M. Jacques L. und den von ihm an der Sahara-Küste im Stiche gelassenen Matrosen der „Frégate“, die eine Entschuldigungsaktion gegen ihn angestrengt hatten, ist nicht so leicht erfolgt, wie man das vielleicht annimmt. Der Kaiser wollte zuerst nur unter der Bedingung zahlen, daß ein Protokoll aufgesetzt würde, das mit den Worten begann: „Seiner Majestät, dem Kaiser der Sahara“, und das von dem Marineminister Pelletan und einem andern bekannten und einflussreichen Politiker unterzeichnet würde. Diese Bedingungen wurden natürlich nicht angenommen. Jacques' Bedingung erklärte darauf, die Verhandlungen einfach abzubrechen und den Matrosen ein Geschenk machen zu wollen. Da es diesen nur darauf ankam, ihre Entschädigung zu erhalten, nahmen sie sie auch als „Geschenk“ an. Damit ist aber die Angelegenheit noch

wohnen würde, ohne die letztere je zu verlassen, ohne mit einem andern Menschen zu reden als der Person, die ihn zweimal täglich mit Speise und Trank versorgte, und sich außerdem verpflichtete, alljährlich vom Einbruch der Nacht an bis zum Morgen Licht zu brennen. Der erste Kandidat für diese Gefährt ist nach sechsmonatigem Aufenthalt in der Zelle verurteilt worden und hat in einem Irrenhause untergebracht werden müssen.

**Durch eine gewaltige Feuersbrunst** wurden Montag nacht in der City von London vier große Warenhäuser zerstört.

**Große Heuschreckenschwärme** sind in Paris signalisiert worden. Die Baumwollpflanzungen haben schon stark gelitten.

**Makarovs Geist.** Die Seelen von Kronstadt wollten nicht an den Tod des Admirals Makarov glauben. Ein Matrose vom „Jermak“, dem berühmten russischen Eisbrecher, behauptet, den Admiral gesehen zu haben, als er nach dem Transarctikdienst, der auf diesem Schiff abgehalten wurde, an Land ging. Er grüßte ihn und erhielt einen Dank. Ein Bootsmann namens Tschobot erklärt bestimmt, daß er an einem Abend einen großen Fremden im Marinemantel zum „Jermak“ gerudert habe, und daß

## Gerichtshalle.

**Wiesfeld.** Der Waffenhändler D. hatte ein Blekt im Schaufel seines Ladens anbringen lassen, auf dem die Worte standen, daß D. Waffen und Munition ohne Waffenschein verkaufe, obgleich eine Oberpräsidialverordnung verbot, daß jeder einen Waffenschein haben müsse, wer Waffen kaufen oder tragen wolle. Im Gegensatz zum Reichsgericht hatte das Kammergericht angenommen, daß eine solche Verordnung unzulässig sei; der Oberpräsident habe kein Recht, Verordnungen zu erlassen in einer Materie, die schon gesetzlich erschöpfend geregelt sei. Nach § 10 II. 17 des Allgemeinen Landrechts hiesse keine Handhabe, derartige Polizeiverordnungen zu erlassen, denn es komme hier keine das Publikum bedrohende Gefahr in Betracht. Als D. die polizeiliche Aufforderung erhielt, das Blekt zu entfernen, erhob er Klage im Verwaltungsgerichtsverfahren und beantragte die Aufhebung der polizeilichen Verfügung, da die Oberpräsidialverordnung unzulässig sei. Der Verwaltungsrat wies jedoch die Klage ab und das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Verwaltungsentscheidung. Nachdem inzwischen das Kammergericht seine Jurisdiktion geändert hat, nimmt es in Abereinstimmung mit dem Oberverwaltungsgericht und Reichsgericht an, daß die Polizeibehörden berechtigt sind, Verordnungen zu erlassen, wonach Waffen ohne Waffenschein weder getragen noch verkauft werden dürfen.

**Dortmund.** Die Strafkammer verurteilte den Bergmann H., der an der Landstraße zehn junge Eibhühnchen abgetötet hatte, zu sechs Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte fünf Monat beantragt.

**Leipzig.** Das Reichsgericht hat das Urteil des Schwurgerichts in Rumburg, durch das der Bankier Fritz Brange aus Weiskens wegen Depotunterschlagungen in 6 Fällen zu 4 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust verurteilt wurde, in der Revision aufgehoben.

## Buntes Allerlei.

**Mittel zur Entfernung von Splintern** unter dem Nagel. Zur Entfernung von Fremdkörpern, die unter die Nägel eingedrungen sind, wird folgendes Mittel vorgeschlagen: Mit einem kleinen Holzstäbchen, das man in eine fünfprozentige kaulische Potasslösung eingetaucht hat, streicht man auf den Nagel in einer Breite von einigen Millimetern hin und her, indem man der Lage des Fremdkörpers folgt. Johann schab mit einem Glasheber den Nagel, um den Hornrest, der sich bei Berührung mit dem Alkali gebildet hat, zu entfernen. Die Applikation der Potasslösung und das Schaben wird solange wiederholt, bis man auf den Fremdkörper stößt, dessen Entfernung sich dann mit der größten Leichtigkeit bewerkstelligen läßt.

**Ein lebhafter Traum.** Chauffeur, vom Schlaf erwachend, zu seiner Frau: „O mei, o mei, jetzt hob i im Traum o so a feste Sau überfahren, daß mir's ganz äbel is. Schnell, Äte, fahr auf und bring mir an Schnaps!“ (Das Schmeckel.)

**Der Oppositionsgeist.** Junge Frau: „Du bist aus Prinzip ein Ahrer, der eben immer, wenn ich toche, etwas auszuhegen hat. In dem Rockbuch steht hier: Es ist dies ein vorzügliches Gericht.“ (Das Schmeckel.)

**Gleich geholfen.** Frau: „Ach, ich kann das arme Huhn nicht umbringen.“ — Mann: „Drüben in der Wirtschaft kyt ein Motorradler, geh' hinüber und bit' ihn, er soll's tot fahre.“ (Das Schmeckel.)

über das nahe Moor pfliff und den Schnee in wilden Wirbeln vor sich trieb, erschien an den Toren der Wüste ein zerlumpter, vor Kälte zitternder Landstreicher und hat lächlich um die Geländeküste, sich an dem Feuer der Hefe die erstarrten Glieder zu wärmen. Lange Zeit hat er verweilt, der Türhüter war hartnäckig, aber schließlich ließ er sich durch das lästige Bitten und den Anblick des Landstreichers rühren und erlaubte ihm den Zutritt. Der Landstreicher wartete sich anscheinend in völliger Erschöpfung auf den Boden und schlief ein; aber er schielte mit einem offenen Auge und beobachtete verschlagen die Männer bei ihrer Arbeit; als eine Stunde später mit Dankesworten den Ort verließ, nahm er Hundsmann's Geheimnis mit sich. Eine andere Geschichte handelt von einem Drogisten, der als einziger Mensch in England das Geheimnis der Verfeinerung von Zitronensäure kannte. Er machte so eifrig über seine Erfindung, daß er in seinem Laboratorium über seinem Boden in London allein arbeitete. Als er eines Abends mit seiner Arbeit schon ziemlich weit vorgeschritten war, verließ er das Laboratorium und verließ für einige Zeit das Grundstück mit der festen Überzeugung, daß während seiner Abwesenheit niemand Zugang dazu haben könne. Aber durch den Schornstein kam ein ungeduldiger Gast, der keine Zeit gut brauchte, und als er auf demselben Wege wieder verschwand, nahm er das Geheimnis mit sich. Auf ähnliche Weise wurde die Fabrikation von Weiskblech in England ermöglicht, ein Geheimnis, das vor 50 Jahren niemand den

Holländern entwenden konnte. Aber ein tüchtiger und schlauer Bewohner Cornwall's, James Sherman, beschloß, das Geheimnis auf jeden Preis zu entdecken; er ging nach Holland, schlich sich mit großer persönlicher Gefahr in die Fabrik ein und brachte bei seiner Rückkehr das Geheimnis nach England mit.

## Die Tiere als Spasmacher.

b. Aber dieses Thema schreibt Henri Coupin in der „Revue“ einen unterhaltenden Artikel, in dem er eine Anzahl hübscher Beobachtungen aus dem Tierleben zusammenstellt. Der Sinn für Späße, der so verbreitet bei den Menschen ist, kommt auch bei manchen Tieren vor. Die Hosen, die die Tiere veranlassen, haben jedoch nicht nur den Zweck, sie zu belustigen, oft dienen sie auch dazu, sich zu rächen oder sich irgend einen Vorteil zu verschaffen. Einen Fall einer richtigen „Komödie“ hat Beobachtet von einem seiner Affen berichtet, Keck, den er im Verdacht hatte, daß er ihm Eier stehle. „Ich stellte mich eines Tages auf dieauer, um zu warten, bis die Henne durch die Gaden anknüpfte, daß sie ein Ei gelegt hatte. Keck lag gerade auf meinem Wagen; kaum hatte er das erste Gaden des Hühners gehrt, als er sofort herabsprang, um das Ei zu holen. Als er mich sah, blieb er plötzlich stehen und nahm eine völlig gleichgültige Haltung an, wiegte sich einige Zeit auf den Hinterfüßen, blinzelte unschuldig mit den Augen, kurz, brauchte alle Vit, um mich von seiner Fährte abzubringen und aber sein Vorhaben zu täuschen.“ Man

konnte glauben, daß es sich um ein Kind handelt, das bei einem Vergehen ertrapt ist. Die Hunde haben oft ein Ziel, wenn sie ihre Verstellung vollziehen. Ich hatte einen Hund, der zu hinken anfang, um nicht bestraft zu werden, wenn er aus dem Hause kam, dessen Vetreten ihm verboten war. Und zwar hinkte er um so häcker, einen je größeren Raub er begangen hatte, so daß schließlich seine Durchtriebenheit ihm zum Schaden wurde, da sie mit Sicherheit anzeigte, daß er in der Nähe oder Vorratskammer gestohlen hatte. M. B. Gros erzählt folgenden amüsanten Zug von einem Terrier. Dieser Terrier liebt sehr, die Mägen an den Fensterhaken zu fangen, aber es ärgerte ihn, daß man sich über ihn lustig machte, wenn ihm ein Fang nicht glückte. Eines Tages lachte ich absichtlich übertrieben laut bei jedem Winkeln von seiner Seite, da ich sehen wollte, was er tun würde. Meine Heiterkeit trug dazu bei, ihn noch ungehlicher zu machen. Endlich wurde sein Stummer darüber so groß, daß er in Ermangelung eines wirklichen Fangs sich anstellte als ob er eine Fliege gefangen hatte; er machte die entsprechenden Bewegungen mit dem Mause und mit der Zunge und rief seinen Hals gegen den Fußboden, wie um sein Opfer zu zerbrechen — worauf er mich mit triumphierender Miene ansah. Er hatte seine kleine Komödie so gut gespielt, daß er mich sicher gelustigt hätte, wenn ich nicht zufällig bemerkt hätte, daß die Fliege noch immer an der Fensterleiste lag. Ich lenkte seine Aufmerksamkeit auf diese Tatsache und darauf, daß seine tote Fliege am Boden lag; als er sah, daß seine Heuchelei entlarvt

war, zog er sich tiefbeschämt unter ein Möbel zurück.“ Romanes erzählt eine hübsche Geschichte von der Vst eines Papageis. Eines Tages hatten die Rabe und der Papagei einen Streit; nach einigen Hornesbewegungen machten sie aber Frieden, wenigstens anscheinend. Angefähr eine Stunde später rief Polly, der Papagei, der auf dem Aghranbe lag, mit hebröller Stimme: „Puff, Puff, komm doch, komm doch Puffy.“ Bei diesem Ruf kam die Rabe Puffy heran und hob ihren Kopf in aller Unschuld auf. Darauf wartete Polly aber nur, denn er ergriff mit seinem Schnabel eine Milchschale, die in der Nähe stand, goß sie über die Rabe aus und lag davon, während Puffy ganz von dem Drei bedeckt war.“

**Gerechter Jörn.** Student (zu seinem Vater, der mühselig den Berg hinaufgestiegen war): „Schau, Vater, wie schön es da unten ist!“ — Vater: „Dummer Junge, warum schiffst du mich dann herauf, wenn es unten so schön ist?“

**Vorbereitung.** Student: „Schon nach Haus?“ — Kollege: „Ja, morgen kommt mein Alter, da muß ich noch Studienbücher anschreiben, Besessenen kalten und fiede und Gelschöhen in die Bücher machen.“ (M. B. Gros.)

**Vochhaft.** Herr: „Was Fräulein Leichthin für reizende Fäße hat! Haben Sie schon jemals etwas Kleineres gesehen?“ — Dame: „O ja, ihre Stiefel!“

**Wie meint er's?** Was lagen Sie zu der Ohnmacht meiner Frau, Herr Doktor?“ — Doktor: „Diesmal scheint er tatsächlich Schwindel zu sein!“ (Paris.)

## Gasthof zum Kirsch.

Heute Sonntag

### Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Ehnert.

Im Hofe  
**grosse Karussellbelustigung.**

## Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladet

R. Dorwerk.

## Die Buchdruckerei der „Ottendorfer Zeitung“

empfehlte sich den Behörden und Geschäftsleuten zur

### Anfertigung von Drucksachen

aller Art als:

Formulare, Tabellen, Statuten, Kontrakte, Preiskourante, Rechnungen, Kouverts, Quittungen, Briefbogen, Postkarten, Paketzettel, Paketadressen, Mitteilungen, Plakate etc. etc.

Verlobungs- **KARTEN** Hochzeits-  
Gratulations- **Visiten-**  
Einladungs- **Geschäfts-**  
etc. etc.

in Schwarz- und Buntdruck werden in sauberster Ausführung schnell und billig geliefert.

**H. Rühle, Ottendorf-Okrilla.**

14jähriger

## Bursche

wird gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

4 tüchtige

## Zimmerleute

werden Montag eingestellt.

H. Ehrich,  
Baugeschäft.

## Magnum bonum

### Saat- u. Futter-

### Kartoffeln

### Peking-

### Enteneier

verkauft

Rittergut Grünberg.

Gute Speise-

## Kartoffeln

Ctr. 2,25 Mk.

empfehlte

Herrig, Okrilla.

## Futterkalk

empfehlte billig

Arthur Katzschmann.

3 junge

## Kunde

(Spitz) sind zu verkaufen

Ottendorf, Nadebergerstr. Nr. 40.

Schöne freundliche

## Wohnung

1. Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche, etwas Garten, zum 1. Juli zu vermieten.

Näheres bei Pfund, Cunnersdorf Nr. 1 P.

## Um zu räumen

verkaufe billig:

Stiefmütterchen

per Dgd. 35 und 40 Pfg.

Salatpflanzen

per Schd. 25 Pfg.

Kohlrabipflanzen

per Schd. 25 Pfg.

Blumenkohlpflanzen

verstopft per Schd. 50 Pfg.

Sartennelken

per Stk. 4 Pfg.

Blühende Azaleen

per Stk. 35 Pfg.

Stets frischen

## Rhababer

per Pfd. 15 Pfg.

F. Matthes,  
Gärtner.

## Friedr. Wilhelmsbad.

Badetage:

Sonnabends von Nachm. 4—10 Uhr abends.

Sonntags von früh 6—12 Uhr mittags.

## Gasthof zum schwarzen Ross.

Heute Sonntag

### starkbesetzte Ballmusik

wozu ergebenst einladet

Wilhelm Banta.

## Tanz-

Privat-Unterricht jederzeit für einzelne Personen, besonders Gelehrten zu empfehlen, da vollständig unentgeltlich, weil im eigenen Saale. In wenig Stunden Rundtänze und Quadrillen — beste Erfolge. Kontre Sturze in 11. Zirkeln jederzeit. Junge Damen und Herren finden jederz. Aufn. in unfr. ber. Zirkel. Anmeldungen jederz. im Privat-Institut, Dresden-A., Maternstr. 1. Hugo Henker und Frau Anna Henker.

## Tongers' Taschen-Musik-Album Band 13.

### Zweiter Salon-Abend

24 beliebte mittelschwere Salonstücke von Behr, Braungardt, Egghard, Heins Ketterer, Lysberg, Mendelssohn, Meyerbeer, Oesten, Richards, Schulz-Weida, Tourbié, Wenzel, Wilhelm u. a. für Klavier zu 2 Händen.

No. 1—24 in 1 Bände, schön u. stark kartoniert Mk. 1,—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direct vom Verleger, franco gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,—.

P. J. Tonger, Köln a Rh

Kräftiger junger

## Mann

welcher die Landwirtschaft mit besorgen muß sofort gesucht.

Gasthof zu Cunnersdorf.

## Blitz-Fahrpläne Sommer-Ausgabe

sind zu haben in der Buchhandlung Gross-Okrilla.

Gute

## Speise-Kartoffeln

à Ctr. 2,50 Mark

hat abgegeben

Gasthof zum Teichhaus.

## Schablonen



empfehlte

die Buchhandlung.

## 1000 Mk.

auf sichere Hypothek sofort gesucht

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen zur

## Aufwartung

wird gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Saat-Kartoffeln

Prof. Haecker u. Magnum bonum verkauft

Rittergut Seifersdorf.

Vertropfte

## Salat-, Kohlrabi-, Sellerie-, Blumenkohl-, Rot- und Welschkraut-Pflanzen Steckzwiebeln,

so wie täglich von heute ab:

## Spargel und Salat

empfehlte  
Handelsgärtnerei Böckelmann,  
Cunnersdorf.



## Ansichtskarten

empfehlte  
die Buchhandlung  
Gross-Okrilla.

## Distanz-Fahrräder,

von 100 Mk. an. 1 Jahr reelle Garantie.

## Wanderer-Fahrräder

-Motorräder, -Motorwagen, prima Schläuche von 3.50 Mk. an, prima Mäntel von 5.— Mark an sowie alle Zubehörtelle zu billigen Preisen

empfehlte

Emil Kühn,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.  
Radeberg, Dresdenstr. 17a.

## Kirchennachrichten

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 1. Mai 1904.

Vorn. 9 Uhr Predigt, Gottesdienst.

Nachmittags Predigten.

## Kirchennachrichten

Wobingen.

Sonntag den 1. Mai.

1 Uhr P. d. g.

2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen.

Großdammendorf.

8 Uhr Bädte.

1/8 Uhr Predigt und Abendmahl.

Die erich tag ar Bejag Durc  
— S  
erfmal  
verfchre  
von de  
geschmä  
— S  
monat  
Waimit  
erster O  
nach w  
schöner  
nomme  
Freunde  
besuchte  
hains  
köstliche  
— S  
das Kör  
ber im  
vornäht  
Stelle  
immer  
nächt be  
berger  
hiermit  
schrist  
sie den  
ebnet.  
— S  
Königlic  
dings b  
der Kraft  
etwa der  
haben u  
von Fuß  
auf Str  
schwimbi  
— S  
Blätter  
Littet,  
Hugo  
Bank ha  
wurden,  
„Sund  
Interesse  
die Gast  
Von Zei  
eine Notiz  
Sterling  
Londoner  
nur für  
gilt die  
und das  
einem w  
Man ver  
Londoner  
bejassen  
mit groß  
Ergänge  
den Gimp  
— Be  
holten An  
zur Berje  
eignete B  
dennoch  
vom Aus  
Schädigung  
mangelha  
sind. In  
von den  
besonders  
oder solche  
besonders  
vorgechla  
erit weni  
schäftsbau  
ist aber a  
folge abe  
zweidienl  
der Beförd  
Verchlupf  
blögelegt